

## Aktuelles aus unseren Rumänienprojekten

Durch unsere Nothilfestellen in den Städten Arad und Cluj werden hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche u.a. in Elendsvierteln innerhalb ihrer Familien regelmässig mit Kleidern, Lebensmittelpaketen, Schulmaterialien oder medizinischer Hilfe versorgt. Darüber hinaus bieten unsere Projekte Mädchen und Jungen, welche sich in persönlichen, familiären oder schulischen Krisensituationen befinden, Beratung und Unterstützung. Die schulische Ausbildung erhalten unsere Kinder an öffentlichen Schulen, die Stiftung The Warriors of Hope arbeitet eng mit den jeweiligen Schulbehörden vor Ort zusammen.



**Anzahl der von unserer Stiftung betreuten Kinder in Rumänien: 45**

**Aktuelle Situation:** Auch Rumänien wurde von der Corona-Pandemie hart getroffen. Mitte März 2020 beschloss die Regierung vor Ort den Lockdown mit ähnlichen Massnahmen, wie sie hier in der Schweiz galten, mit dem Unterschied, dass die Behörden vor Ort diese um einiges schärfer durchsetzten. Schulen und viele Geschäfte wurden geschlossen sowie Ausgangssperren verhängt, zum Teil patrouillierte die Armee durch die Strassen. Im Sommer 2020 wurden viele Massnahmen aufgehoben, durch steigende Infektionszahlen traten ab dem letzten Herbst erneut Massnahmen in Kraft, welche im Mai 2021 wiederum gelockert wurden.

Grosse Sorgen bereitete uns zu Beginn der Krise die Trinkwasserversorgung einiger unserer Kinder bzw. Familien im Elendsviertel „Märului“ in Arad. Vor der Krise hatten sie Zugang zum Trinkwasser durch einen öffentlichen Brunnen, der etwas ausserhalb vom „Märului“ liegt - im Elendsviertel gab es kein Trinkwasser. Da für die Kinder bzw. Familien durch den Lockdown bzw. einige Quarantäneverordnungen der Zugang zu den öffentlichen Brunnen von einem Tag auf den anderen nicht mehr möglich war, drohten sie zu verdursten. Durch von uns sofort eingeleitete Massnahmen versorgten wir die betroffenen Personen dann täglich mit Trinkwasser in Flaschen bzw. Behältern - was für uns eine logistische Herausforderung bedeutete. Rund drei Wochen nach dem Lockdown hat die Stadt Arad dann reagiert und einen Brunnen im „Märului“ gebaut, der an das städtische Trinkwassernetz angeschlossen ist.

Selbstverständlich laufen bzw. liefern unsere Hilfslieferungen mit z.B. Lebensmitteln oder medizinischer Versorgung für unsere Kinder bzw. Familien auch während der Pandemie weiter. Unser Mitarbeiterteam vor Ort hat in den ersten Wochen des Lockdowns riesigen Mut bewiesen als sie polizeiliche und militärische Strassensperren bzw. Checkpoints für unser Hilfswerk passieren mussten - was sie mit Besonnenheit und Verhandlungsgeschick stets gut schafften. Unsere Kinder bzw. Familien klären wir darüber auf, wie sie sich vor dem Virus schützen können, ebenso verteilen wir Masken und Desinfektionsmittel an die von uns betreuten Familien.

Die Schulen sind nach einem mehrmonatigen Unterbruch Mitte September 2020 wieder eröffnet worden, wurden Ende Oktober im Zuge von Covid-19-Massnahmen erneut geschlossen, sind Mitte Februar 2021 teilweise und seit Anfang Mai wieder regulär eröffnet worden. Die allermeisten unserer Kinder und Jugendlichen sind im neuen Schuljahr in die nächsthöhere Klasse übergetreten. Online-Unterricht ist in Rumänien keine gute Option, da in etlichen Regionen, u.a. auch in einigen Elendsvierteln, der Internet-Empfang schwankend oder gar nicht vorhanden ist. Ausserdem können sich viele sozial schwache Familien keine internetfähigen Geräte leisten - oder zumindest dann nicht, wenn eine Mehrkindfamilie ein Gerät pro Kind benötigen würde. Während die Schulen geschlossen sind, bietet The Warriors of Hope den Kindern zeitweilig Einzel- oder Zweierunterricht (z.B. Englisch, Rumänisch usw.).

Dem mittlerweile siebzehnjährigen Alexandru (siehe Bild unten rechts) - von dem wir Ihnen in den letzten Jahren regelmässig berichteten und der von einer lebensbedrohlichen Infektion im Mittelohr betroffen ist - geht es trotz fragiler Gesundheitssituation nach wie vor gut. Weiterhin benötigt er eine regelmässige medikamentöse Therapie sowie kontinuierliche ärztliche Betreuung - die Infektion hat sich dadurch glücklicherweise seit geraumer Zeit nicht mehr verschlimmert oder weiter ausgebreitet.

